

**Nachhaltigkeit**



*Rekultivierung der Grube Karl in Beselich*

**Bauunternehmung  
Albert Weil AG**

Albert-Weil-Straße 1  
65555 Limburg an der Lahn

Telefon: 06431 9100-0  
Fax: 06431 9100-600  
E-Mail: weil-bau@albertweil.de

**albertweil.de**

**Strategie**

Wir Menschen benötigen Rohstoffe  
(...) für unser tägliches Leben

**Über uns**

Projektgruppe  
Nachhaltigkeit

**Geräte**

Heizungssteuerung  
via Zeitschaltuhr



**Liebe Leser,**

sollte man als Bauunternehmung eine Nachhaltigkeitserklärung verfassen und veröffentlichen? Diese Frage schwebte in den letzten Monaten über vielen Gesprächen. Als Unternehmung, die bekanntermaßen große Maschinen auf den Baustellen – insbesondere im Abraum – im Einsatz hat und somit nicht nur beträchtliche Mengen an Diesel verbraucht, sondern auch CO<sub>2</sub> ausstößt, ist der Shitstorm nahezu gesichert, oder? Sollte man sich also wirklich freiwillig in die „Höhle des Löwen“ begeben? Unsere Antwort ist ganz klar: JA!

Denn Nachhaltigkeit beinhaltet neben ökologischen auch ökonomische sowie soziale Themen und vor allem betrifft sie uns alle. Sich also entspannt zurücklehnen und „die anderen machen lassen“ wird nicht funktionieren.

Fakt ist: Es gibt noch viel zu tun. Aus diesem Grund beziehen wir klar Stellung. Stellung zu unseren Werten, zu unseren Herausforderungen und Zielen.

Diese Ausgabe unserer AW WELT ist selbstkritisch, transparent, durchaus politisch, gleichzeitig optimistisch sowie im besten Fall gesprächsanregend. Warum? Weil wir nur so – gemeinsam – etwas verändern und bewegen können.

Machen Sie mit und haben Sie viel Freude beim Lesen.

Herzliche Grüße

Ihre

Christine Schäfer

*Leiterin Marketing und Unternehmenskommunikation*

## Strategie

- 04** **Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung**  
Ein Kommentar von Klaus Rohletter
  - 06** **Wir Menschen benötigen Rohstoffe (...) für unser tägliches Leben**  
Im Gespräch mit Stefan Jung-Diefenbach
  - 08** **Wir wollen kein Greenwashing betreiben (...)**  
Stefan Hopmann über den Spagat zwischen Nachhaltigkeit und Authentizität
- 

## Über uns

- 11** **Zahlen, Daten & Fakten**
- 14** **Projektgruppe Nachhaltigkeit**
- 16** **Unsere Mitarbeiter zum Thema Nachhaltigkeit**
- 24** **(...) wenn sich Entwicklungen ergeben, wollen wir am Ball sein.**  
Christoph Stahl und Daniel Roos über nachhaltige Baumaschinenentwicklungen
- 26** **„Ein Steinbruch ist bereits im Betrieb ein Zugewinn für die Natur“**  
Im Gespräch mit Schaefer Kalk-Geschäftsführerin Heike Horn
- 29** **Aus Limburg für Limburg**  
VfR 07 Limburg
- 31** **FC Waldbrunn 2016 e.V.**  
Gemeinsam – aus Freude am Fußball
- 33** **Auf sie ist Verlass**  
Eisen-Fischer
- 36** **Kennen Sie schon**  
Unsere Vermesser

## Geräte

- 40** **Kurz vorgestellt**  
Heizungssteuerung via Zeitschaltuhr
- 

## Mitarbeiter- portrait

- 42** **AW Gesichter**  
Torsten Stotz
- 

## Gemischtes

- 44** **Erfolgreiches Konzept für eine nachhaltige Berufsausbildung**
- 47** **Wussten Sie schon ...**
- 48** **Impressum**



# Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung

## Ein Kommentar von Klaus Rohletter

In dem Leitspruch „Auf Werte bauen“ fassen wir vier Wertepaare zusammen:

- Tradition und Innovation
- Qualität und Anspruch
- Verantwortung und Nachhaltigkeit
- Respekt und Miteinander

Auf dieser Grundlage streben wir unseren wirtschaftlichen Erfolg an und auf diese Weise wollen wir betriebliche Gewinne erzielen, wollen Geld verdienen – in diesem und in den nächsten Jahren sowie Jahrzehnten.

In gleichem Maße sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, unserer Umwelt und der Gesellschaft sehr bewusst. Dies gilt an jedem Tag, an dem wir in unserer Unternehmung arbeiten – gestern,

”

**IM GLEICHEN MAßE SIND WIR UNS UNSERER VERANTWORTUNG GEGENÜBER UNSEREN MITARBEITERN, UNSERER UMWELT UND DER GESELLSCHAFT SEHR BEWUSST.**

heute und morgen. Das ist Grundlage einer wertebasierten und nachhaltigen Unternehmensführung. Wir sind nicht egoistisch angetrieben, sondern voller Rücksicht auf unser Umfeld.

Wir stellen der Bauunternehmung Albert Weil AG unser Kapital zur Verfügung – unser Humankapital (unser geistiges Eigentum, unsere Zeit) genauso wie unser Finanzkapital.

Die in der Vergangenheit, der Gegenwart und in der Zukunft erzielten Gewinne werden in geringem Umfang an die Aktionäre ausgeschüttet. Weit überwiegend werden sie in der Unternehmung gelassen. Gewinne werden zu Rücklagen und dienen als finanzielle Basis unseres künftigen Geschäftes.

Dieses Interesse der Aktionäre ist damit nicht auf eigenen Konsum ausgerichtet, sondern „nachhaltig“ am Wohl der Unternehmung: Das Finanzkapital steht für die Umsetzung der unternehmerischen Ziele und der strategischen Ausrichtung bereit.

Die Unternehmung bleibt nicht stehen. Sie hat sich in einer fast 75-jährigen Vergangenheit permanent weiterentwickelt und ehemals neue Bereiche sind längst etabliert. Dies hat sich in jüngerer Vergangenheit fortgesetzt: Schlüsselfertigbau und Projektentwicklung, Dienstleistungen und Deponiegeschäft, Rohstoff und Recycling: Wir sind eine regionale Unternehmung und erweitern darin unsere Kompetenzen – mit unseren Mitarbeitern.

Die unternehmerische und personelle Führung unserer Unternehmung ist transparent, kontinuierlich, nachvollziehbar und planbar. Unsere Führungskräfte müssen nicht von außen, vom Arbeitsmarkt, gesucht werden, sondern entwickeln sich von innen, aus der Unternehmung heraus.

Änderungen in unserer Entwicklung werden langfristig vorbereitet und in geeigneter Weise rechtzeitig kommuniziert. Intern und zunächst an den Betriebsrat sowie die Mitarbeiter und anschließend extern, an die Kunden und an andere Stakeholder. Unsere Kommunikation ist offen und

authentisch. Dadurch bleibt das Vertrauen, das in die Führung gesetzt wird, gewahrt. Vertrauen ist die Währung der Nachhaltigkeit.

Formale Bindungen werden über Vereinbarungen, über Verträge geschaffen. Der Glaube daran, dass diese künftig und dauerhaft eingehalten werden, schafft das Vertrauen, das uns Mitarbeiter und Stakeholder aufgrund vergangenen Verhaltens schenken.

Verantwortung und Nachhaltigkeit sind fester Bestandteil unserer Wertevorstellungen, die wir täglich

leben. Wertvorstellungen werden nicht allein in feinen Texten propagiert, sondern im täglichen Verhalten erlebbar geteilt. Sie sind authentisch.

Die Unternehmensgruppe Albert Weil ist und bleibt ein Familienunternehmen. Und als solches stehen unsere Mitarbeiter, die sich mit uns engagieren und identifizieren, bei uns an erster Stelle – heute und in Zukunft.

Als Arbeitgeber möchten wir die Voraussetzungen für ein soziales Umfeld schaffen, in dem man sich wohlfühlen kann – es kommt dabei auf jeden an!



Klaus Rohletter in der Grube Karl, Beselich



# Wir Menschen benötigen Rohstoffe (...) für unser tägliches Leben

Im Gespräch mit Stefan Jung-Diefenbach

**Fußballfelder, Reinigungsmittel oder auch die Glasherstellung – ohne Sand und Kies würde es all dies nicht geben. Hätten Sie es gewusst? Mindestens so beeindruckend wie die Produktpalette, ist die Entstehungsgeschichte unserer regionalen Rohstoffvorkommen. Um diese zu gewinnen, bedarf es jedoch eines Eingriffs in die Natur. Dieser wird immer wieder kritisch hinterfragt. Wir haben mit Stefan Jung-Diefenbach über die Bedeutung der Rohstoffversorgung, Herausforderungen und den Einklang mit der Natur gesprochen.**

Das Material, welches wir heute verwenden, stammt ursprünglich aus festem Felsen, aus dem über die Zeit ein geologisches Lockergestein wurde. Dieses musste hohen mechanischen, physikalischen und chemischen Beanspruchungen standhalten, weshalb Sand und Kies als Baustoff so wertvoll ist.

„Nach dem Abbau erfolgt eine sogenannte Fraktionierung, sprich: Der Kies wird in Gruppen abgesiebt. Teilweise erfolgt noch eine Veredelung inkl. Farbgestaltung. Das ist ein großer Mehrwert für Bauprojekte.“ Die Qualität des Materials wird dabei permanent und streng kontrolliert. „Es gibt verschiedene, unabhängige Zertifizierungsstellen sowie Baustoffüberwachungsvereine, die für die Einhaltung der einheitlich geltenden Normen und Richtlinien sorgen. In unserem Bereich ist dies der Baustoffüberwachsungsverein Hessen und Rheinland-Pfalz e.V.“

Das Problem: Als Naturprodukt sind die Abbaustandorte nicht frei wählbar, sondern gesetzt. Durch die Arbeiten ergibt sich ein Eingriff in die Natur, den einige Bürger bzw. Betroffene als unverhältnismäßig bewerten. „Es ist eine Tatsache, dass – je nach Lage – landwirtschaftliche Flächen verloren gehen oder Anwohner durch Lärm, Staub und ein erhöhtes Verkehrsaufkommen betroffen sind. All dies ist nicht wegzudiskutieren. Aber: Jeder Anwohner wohnt auch in einem Haus, welches mit Hilfe der besagten Rohstoffe gebaut wurde.“

Um die Umwelt bestmöglich zu schonen, wird bereits während des Abbaus auf eine möglichst ressourcenschonende Arbeitsweise geachtet. Zum Beispiel durch den Einsatz modernster Techniken. Zudem entstehen bereits zu diesem Zeitpunkt wertvolle neue Lebensräume für neue Tier- und Pflanzenarten. Darunter die Uferschwalbe, die sich an Abbruchkanten ansiedelt.



Stefan Jung-Diefenbach mit den Brüdern Dennis und Heiko Buss im Sand- und Kieswerk, Niederzeuzheim

Entscheidend ist zudem das Verfahren nach Beendigung des Abbaus: „Wir sprechen von einem ein Menschenleben überdauernden Prozess der Rückverfüllung und Rekultivierung. Sobald alle Rohstoffe gewonnen wurden, wird die Fläche weitestgehend wieder in ihren alten Zustand zurückgeführt.“

”

**ZUDEM ENTSTEHEN BEREITS ZU DIESEM ZEITPUNKT WERTVOLLE NEUE LEBENSÄUME FÜR NEUE TIER- UND PFLANZENARTEN.**

Auch an dieser Stelle gibt es strikte Vorgaben bzw. Auflagen. Am Ende dieses Prozesses steht jedoch Gewinn neuer Habitate. „Als Unternehmen wollen wir natürlich Geld verdienen, aber nicht um jeden Preis! Gerade in diesen Zeiten wird uns aber auch die Bedeutung einer guten Rohstoffversorgung umso bewusster. Wir Menschen benötigen Rohstoffe – und zwar für unser tägliches Leben. Deshalb müssen wir – im Einklang mit der Natur – wertvollen Ressourcen gewinnen. Für uns und für unsere nachfolgenden Generationen.“





Lesetipp: „Nachhaltigkeit in Bauunternehmen  
– Umsetzungshilfe zur betrieblichen Klimaneutralität“  
der Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz e.V.

# Wir wollen kein Greenwashing betreiben (...)

Stefan Hopmann über den Spagat zwischen Nachhaltigkeit und Authentizität

**Weshalb verfasst eine Bauunternehmung eine Nachhaltigkeitserklärung? Viel wichtiger: Welchen Beitrag kann sie trotz ihrer Baumaschinen und -materialien in Sachen Nachhaltigkeit überhaupt leisten?**

**Wir haben mit Stefan Hopmann über Herausforderungen, Erfahrungen und Chancen der gemeinsamen Mission „Klimaneutralität“ gesprochen.**

**Herr Hopmann, das Thema „Nachhaltigkeit“ ist in aller Munde. Wie kam es dazu, dass sich die Bauunternehmung Albert Weil AG in besonderem Maße mit diesem auseinandersetzt?**

Natürlich haben wir uns vereinzelt immer mal wieder mit dem Themenkomplex auseinandergesetzt. Auslöser, dies nun systematisch anzugehen, war für mich ein privates Erlebnis und die daraus resultierende Frage „Was können wir als Bauunternehmung tun?“. Nachdem meine Vorstandskollegen und ich uns austauschten, war schnell klar: Lasst uns anfangen. Das war im Sommer 2020.

**Was bedeutete dies konkret?**

Kurze Zeit später hatte ich ein erstes Gespräch mit unserem Bauhofleiter Christoph Stahl. Dabei haben wir überlegt, welche Maßnahmen wir kurz-, mittel- und langfristig auf dem Bauhof ergreifen können. Die Arbeitsgruppe ergänzt hat kurz danach Jasmin Schmidt aus der Lohnbuchhaltung. Sie hat dabei nochmals neue Sichtweisen eingebracht, was natürlich für den Prozess unabdingbar ist.

**Also besteht Ihr Team aus drei Personen?**

Jein. Den ersten Aufschlag haben wir in dieser Konstellation gemacht, jedoch recht schnell die verschiedenen Bereiche bzw. Abteilungsleiter angesprochen. Das Resultat war eine umfangreiche Liste mit verschiedensten Ideen bzw. Maßnahmen. Angefangen bei der Mülltrennung, über unsere Lieferanten, bis hin zu Vollstrombaumaschinen, die wir auf unseren Baustellen testen möchten. Grundsätzlich sind bei uns alle Mitarbeiter herzlich eingeladen, ihre Ideen einzubringen – entweder persönlich oder über unser betriebliches Vorschlagswesen. Das gilt nicht nur für Nachhaltigkeits-, sondern für alle Themen.

”

**NATÜRLICH IST ES WICHTIG UND WERTVOLL, KLIMAPROJEKTE ZU UNTERSTÜTZEN.**



Stefan Hopmann vor der Albert Weil-Mooswand

**Sie haben bereits ein paar Maßnahmen genannt. Gibt es weitere Initiativen?**

Anfang des Jahres haben wir einen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für unser Unternehmen erstellt. Das war ein sehr intensiver Prozess, da uns ungeschönt ein Spiegel vorgehalten wurde und wir nun wissen wo wir stehen. Natürlich ist es wichtig und wertvoll, Klimaprojekte zu unterstützen. Aber nur das Label „klimaneutral“ zu erhalten, ist für uns nicht der richtige Weg.

Stattdessen pflegen wir, wie gesagt, unseren Maßnahmenkatalog und haben z.B. große Teile unserer

Dachflächen mit PV-Anlagen ausgestattet. Im Rahmen der Arbeiten zu unserer neuen Werkstatthalle, die aktuell auf dem Bauhof entsteht, werden wir zudem erstmalig Photovoltaik-Module in die Gebäudehülle integrieren. Unser Fuhrpark beinhaltet bereits einige Hybrid-Fahrzeuge. Seit Kurzem zählt außerdem ein vollelektrischer VW ID.3 zu unserem Inventar. Auch kleinere Projekte wurden umgesetzt: so erhalten unsere Mitarbeiter kostenlos Wasser aus dem Quooker-Wasserhahn. Dieses wird ausschließlich aus Glasflaschen getrunken – von Plastikflaschen haben wir uns gänzlich getrennt.



**Wie hat Ihr Umfeld auf die nachhaltigen Initiativen reagiert?**

Die große Mehrheit hat positiv bzw. unterstützend reagiert und sich mit Ideen eingebracht. Es gab nur vereinzelt Gesprächspartner, die gesagt haben: „Was soll das denn jetzt? Wollt ihr, als Bauunternehmung, jetzt auf einmal ‚Grün‘ werden?“ Das war aber nur ein ganz kleiner Teil.

**Und was haben Sie darauf geantwortet?**

Wir haben natürlich fest damit gerechnet, dass auch solche Rückmeldungen kommen. Denn es ist eine Tatsache, dass unsere Baumaschinen enorme Mengen an Diesel verbrauchen und alles andere als umweltfreundlich sind. Allerdings gibt es nach heutigem Stand auch keine wirklichen Alternativen. Uns war es wichtig, dass wir uns mit dem Status Quo kritisch auseinandersetzen und evaluieren, an welchen Stellschrauben wir drehen können – im Großen wie im Kleinen. Wir wollen kein Greenwashing betreiben, sondern uns dem Thema stellen. Transparent und authentisch.

”

**(...) DIE MOTIVATION IN DER BRANCHE IST GROSS, WESHALB WIR OPTIMISTISCH SIND.**

**Sie sagen, dass es im Bereich der Baumaschinen keine wirklichen Alternativen gibt. Warten Sie also ab, wie sich der Markt entwickelt? Oder versuchen Sie die Entwicklung proaktiv zu beeinflussen?**

Einfach still da zu sitzen und abzuwarten, ist nicht unser Ansatz. Mit unseren Geschäftspartnern pflegen wir eine langjährige, vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit. Dazu gehört es auch, Prozesse kritisch zu hinterfragen. Aus diesem Grund gehen wir proaktiv auf die Hersteller zu. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass Alternativen im Bereich der Großgeräte aktuell nicht wirtschaftlich sind. An dieser Stelle kommt die Politik ins

Spiel. In Skandinavien beispielsweise wurden sinnvolle Subventionen im Bereich der Antriebstechnologie eingeführt und gleichzeitig die Ladeinfrastruktur ausgebaut. Wir platzieren das Thema überall. So zum Beispiel in Arbeitskreisen auf Verbandsebene. Fakt ist aber auch, dass wir allein nichts ändern werden. Aber die Motivation in der Branche ist groß, weshalb wir optimistisch sind.

**Sie haben eine Nachhaltigkeitserklärung veröffentlicht.**

**Warum?**

Weil wir uns klar zu unseren Werten und unseren Zielen positionieren wollen. Als Bauunternehmung ist es unser vorrangiger Auftrag -und so steht es im Papier auch geschrieben – wirtschaftlichen Erfolg zu erzielen. Gleichzeitig haben wir aber auch Verantwortung für unsere Mitarbeiter, die Umwelt und die Gesellschaft. Das können und wollen wir nicht ignorieren. Unsere Positionen zu verschriftlichen war ein langer Prozess. Denn wir haben jede Formulierung kritisch hinterfragt. Das Ergebnis können Sie nun auf vier Seiten nachlesen.

**Wie geht es nun weiter?**

Wie bisher. Wir befinden uns in einem permanenten Austausch mit den Bereichsleitern und überprüfen unsere Investitionen sowie unsere Maßnahmen bewusst in Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte. Dabei ist jeder gefragt. Wir freuen uns immer über neue Impulse und Hinweise. Das kommunizieren wir auch so an unsere Mitarbeiter. Wir haben uns vor gut zwei Jahren bewusst auf den Weg in Richtung Klimaneutralität gemacht und gehen diesen seitdem zusammen mit unseren Mitarbeitern und unseren Partnern sowie Kunden. Denn es gilt wie so oft: Nur gemeinsam können wir es schaffen.

## Zahlen, Daten & Fakten

**Haben Sie sich schon immer gefragt, wie viel Ökostrom am AW-Standort in Offheim produziert wird oder wie alt der durchschnittliche AW-Mitarbeiter ist? Einen informativen Überblick über spannende Kennzahlen und Fakten der Unternehmensgruppe Albert Weil haben wir Ihnen auf den folgenden Seiten aufbereitet.**





# 2100

gepflanzte Bäume während der Baumpflanzaktion im April 2022.

# 10

Jahre beträgt im Schnitt die Beschäftigungsdauer von Mitarbeitern der Bauunternehmung Albert Weil AG.

# 5

Hybridfahrzeuge zählt die Unternehmensgruppe Albert Weil zum eigenen Fuhrpark

# 200

KWp betragen die gesamten Kapazitäten der auf den Gebäudedächern installierten PV-Anlagen

# 50 %

des durch die PV-Anlagen produzierten Stroms werden direkt von der Verwaltung und der Werkstatt verbraucht – die restlichen 50 % werden in das öffentliche Stromnetz eingespeist.

## Regionales

Obst steht den Mitarbeitern der Unternehmensgruppe kostenlos zur Verfügung.



# 107

Fahrräder werden aktuell von insgesamt 96 Mitarbeitern über den Anbieter JobRad geleast.

# 58

Mitarbeiter nutzen aktuell das Angebot der vergünstigten Nutzung von Fitnessstudios durch das Sport- und Wellnessnetzwerk „EGYM Wellpass“ (ehemals Qualitrain).

# 100 %

Ökostrom wird am Standort in Limburg-Offheim bereits genutzt.

## Regenwasser

wird gesondert erfasst, sodass dies auf dem Grundstück des Standorts versickern kann.

# 2040

ist das Jahr, bis die Unternehmensgruppe Albert Weil Klimaneutralität erreicht haben möchte.

# 25

Kleingeräte mit Elektromotor zählt der AW-Gerätebestand (darunter z.B. Akkupatsche, Stampfer).

# 20

Ladepunkte existieren an den unterschiedlichen Parkplätzen des Unternehmensstandort

# 4

realisierte Immobilienprojekte mit DGNB-Zertifizierung oder KfW Energieeffizienzförderung .

# 5

Jahre beträgt das Durchschnittsalter der Fahrzeuge aus dem AW-Fuhrpark.

## Zertifizierung

nach DIN EN ISO 14001:2015 um das Engagement im Umweltmanagement darstellen.





## Projektgruppe Nachhaltigkeit

### Stefan Hopmann, Vorstand

Wenn man etwas verändern möchte, muss dies auch von oberster Stelle unterstützt und gelebt werden. Meine Motivation ist es, Multiplikator zu sein. Durch den Austausch mit Mitarbeitern, aber auch Freunden, Geschäftspartnern und der Familie können neue Impulse entstehen.

”

**WENN MAN ETWAS VERÄNDERN MÖCHTE, MUSS DIES AUCH VON OBERSTER STELLE UNTERSTÜTZT UND GELEBT WERDEN.**

### Christoph Stahl, Bauhofleitung

Da ich - in meiner Funktion als Bauhofleitung - die Schnittstelle vieler Abteilungen bin, habe ich einen guten Überblick über die Gesamtsituation.

Wir müssen etwas tun! Vor allem die neue Dynamik, hervorgerufen durch den Ukrainekrieg, fordert, Ressourcen zu sparen und nachhaltiger zu leben. Auch meine private Intention leitet mich dazu Mitglied der Projektgruppe zu sein. Unsere Kinder sollen die Welt so erleben können, wie wir sie ebenfalls kennenlernen durften. Dies fordert jedoch auch ein Umdenken und Veränderungen in Unternehmen.

”

**UNSERE KINDER SOLLEN DIE WELT SO ERLEBEN KÖNNEN, WIE WIR SIE EBENFALLS KENNENLERNEN DURFTEN.**

Wir als Unternehmen haben Verantwortung. Dass eine Bauunternehmung nicht vollständig „Grün“ werden kann, ist verständlich. Man muss jedoch Anhaltspunkte setzen, um nachhaltiger zu agieren. Sei es die Erweiterung von Elektromobilität oder auch die Umstellung auf Ökostrom und Glasflaschen. Wichtig ist, verantwortungsvoll im Rahmen des Möglichen zu handeln. Vielleicht sogar einen „Schneeballeffekt“ auszulösen und somit die Mitarbeiter für Veränderungen im privaten Bereich zu sensibilisieren.

Foto: Die Projektgruppe Nachhaltigkeit  
v.l.n.r.: Stefan Hopmann, Jasmin Schmidt  
und Christoph Stahl

### Jasmin Schmidt, Lohnbuchhaltung

Stefan und Christoph kamen auf mich zu und haben mich gefragt, ob ich ein Teil des Gremiums sein möchte. Das war Anfang 2021.

Für mich geht es bei Nachhaltigkeit nicht darum von heute auf morgen 100 % perfekt zu sein, sondern sein Bewusstsein zu schärfen und bewusst zu handeln. Wir sollten nicht immer bei anderen nach Fehlern suchen, sondern uns vielmehr mit uns selbst auseinandersetzen und überlegen, wie unser eigener Beitrag aussehen könnte. Ich finde es besonders wichtig den Mitarbeitern keine Vorschriften zu machen oder sie in die Ecke zu drängen. Vielmehr ist es wichtig Mitarbeiter/Mitmenschen zu sensibilisieren und das eigene Denken mit Impulsen anzuregen.

”

**BSPW. KANN EINE KLEINE VERÄNDERUNG IM ALLTAG EINE ENORM POSITIVE AUSWIRKUNG HABEN.**

Man hört von vielen verschiedenen Quellen immer wieder, wie wichtig nachhaltiges Leben für uns bzw. für unsere Erde ist. Das Problem ist allerdings, dass viele Auswirkungen nicht sofort sichtbar für uns Menschen sind und sich deshalb viele nicht für das Thema interessieren. Ich frage mich oft, warum wir Menschen immer erst handeln, wenn es zu spät ist ... Viele denken ein nachhaltigeres Leben ist mit super vielen Umständen und Einschränkungen verbunden. Das ist allerdings nicht so. Bspw. kann eine kleine Veränderung im Alltag eine enorm positive Auswirkung haben (z.B. Mülltrennung).



# Unsere Mitarbeiter zum Thema Nachhaltigkeit



**Rudolf Morche**, Werkstatt/Schlosserei

Meine Aufgabe bei der Bauunternehmung Albert Weil AG besteht darin, die Wartungsarbeiten und Reparaturen an unseren Geräten durchzuführen.

Das dafür benötigte Öl bekommen wir lose - d.h. in großen Tanks anstatt in einzelnen Kanistern - geliefert. Hierdurch sparen wir nicht nur Geld, sondern ebenfalls an zusätzlicher Verpackung.



**(...) GROSSE TANKS ANSTATT EINZELNER KANISTER SPART NICHT NUR GELD, SONDERN EBENFALLS ZUSÄTZLICHE VERPACKUNG.**



**Markus Bräunche**, Oberbauleiter  
Schwerer Erdbau und Abraumbeseitigung

Im schweren Erdbau arbeiten wir mit großen Maschinen und greifen durch die Abraumarbeiten auch erheblich in die Natur ein - dies hört sich erstmal nicht besonders nachhaltig an.

Es ist uns daher ein Anliegen in einen modernen Fuhrpark zu investieren und damit das Emissionsniveau möglichst gering zu halten und nach Abschluss eines Projektes die bearbeiteten Flächen zu renaturieren und zu Biotopen, Naherholungsgebieten und neuen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere zu entwickeln.



**ES IST UNS DAHER EIN ANLIEGEN IN EINEN MODERNEN FUHRPARK ZU INVESTIEREN UND DAMIT DAS EMISSIONSNIVEAU MÖGLICHST GERING ZU HALTEN.**





**Katja Just**, Leitung Rekultivierungsprojekte, Einkauf

In den letzten Jahren stellen wir uns in der Verwaltung immer mehr auf „papierloses“ Arbeiten um. Diesem Thema haben wir uns auch im Einkauf angenommen und versuchen weitestgehend digital zu arbeiten, um verantwortungsbewusst mit den natürlichen Ressourcen umzugehen.



**IN DEN LETZTEN JAHREN STELLEN WIR UNS  
IN DER VERWALTUNG IMMER MEHR AUF  
„PAPIERLOSES“ ARBEITEN UM.**

Des Weiteren hat sich im Zuge der Coronamaßnahmen herausgestellt, dass viele Termine mit Lieferanten und Nachunternehmern sehr gut über digitale Medien umzusetzen sind und nicht jedes Mal persönlich stattfinden müssen. Diesen Gedanken an die Umwelt – das Auto mal im Hof stehen lassen zu können – haben wir uns bewahrt und werden auch zukünftig im Zuge der Nachhaltigkeit diesen Standpunkt vertreten.

**Tobias Bapst**, Polier Kanal- und Straßenbau

Nachhaltigkeit ist für mich ein großer Punkt - privat sowie natürlich auf der Baustelle - den es aber auf jeden Fall noch deutlich zu verbessern gilt. Es fängt an mit dem Wiederverwenden von verschiedensten Ressourcen, die wir jeden Tag verbauen, bis hin zu einer detaillierten Ausarbeitung der Baustelle.



**ES FÄNGT AN MIT DEM WIEDERVERWENDEN  
VON VERSCHIEDENSTEN RESSOURCEN, (...)  
BIS HIN ZU EINER DETAILLIERTEN  
AUSARBEITUNG DER BAUSTELLE.**

Bedeutet, die Baustelle so gut wie möglich zu koordinieren. Da gibt es immer eine Verbesserung. Damit kann man nachhaltig Energie sowie Materialien einsparen und sie noch zielgerichteter einsetzen.



**Sebastian Eich**, Bauleiter Schwerer Erdbau

Nachhaltigkeit ist im Bereich des schweren Erdbaus ein großes Thema. Durch den fast zu 100-prozentigen Baumaschineneinsatz wird der Treibstoffverbrauch überwacht und versucht die Betriebszeiten der Maschinen immer effektiv zu disponieren.

Auch die Wahl des richtigen Gerätes in Bezug auf den Einsatz und die Größe der Maschine ist bei uns ein zentraler Punkt der Baustellendisposition. Dadurch können unnötige Schadstoffemissionen verhindert werden und der Treibstoffverbrauch wird hier auf das notwendige Soll reduziert.



**AUCH DÜRFEN WIR UNS IN BEZUG AUF DIE WAHL DER BAUMASCHINEN GLÜCKLICH SCHÄTZEN, DA NUR DIE NEUSTEN UND HOCHMODERNSTEN MASCHINEN IM EINSATZ SIND.**

Auch dürfen wir uns in Bezug auf die Wahl der Baumaschinen glücklich schätzen, da nur die neusten und hochmodernsten Maschinen im Einsatz sind, die in Bezug auf Einsatzeffektivität gepaart mit Nachhaltigkeit auf dem neuesten Stand der Technik sind!



**Timo Thieme**, Leitung Elektrowerkstatt

Nachhaltigkeit wird auch im Bereich Elektrotechnik immer wichtiger! Nachhaltigkeit fängt mit kleinen Schritten an und reicht bis zu komplexen Techniken. Wir unterstützen mit dem Einbringen, Anpassen sowie Optimieren von technischen Anlagen und Betriebsmitteln, um Ressourcen und Energie zu sparen.



**WIR ACHTEN UNTER ANDEREM DARAUF, DASS UNSERE GERÄTE UND ANLAGEN EINE LANGE LEBENSDAUER HABEN.**

Wir achten unter anderem darauf, dass unsere Geräte und Anlagen eine lange Lebensdauer haben. Des Weiteren liegt unser Augenmerk auch bei der Entsorgung darauf, die einzelnen Bestandteile so zu trennen, dass wir möglichst viele Rohstoffe separieren können. Kupfer und Aluminium der Elektrogeräte und Kabel aus den Anlagen sind wertvolle Rohstoffe.

Auch werden bei uns schon länger keine Leuchtstoffröhren mehr eingesetzt, da diese Quecksilberdampf enthalten, der für Mensch und Umwelt giftig ist.





**Harald Hannappel**, Polier im Betonbau

In meiner Funktion als Polier möchte ich möglichst respektvoll und gewissenhaft arbeiten. Dies bedeutet nicht nur einen respektvollen Umgang mit den Kollegen zu pflegen, sondern ebenfalls pfleglich mit seinen Arbeitsmaterialien und seinem Arbeitsumfeld umzugehen. Jeden Tag versuchen wir auf unseren Baustellen Ressourcen bestmöglich einzusparen.

”

**JEDEN TAG VERSUCHEN WIR AUF  
UNSEREN BAUSTELLEN RESSOURCEN  
BESTMÖGLICH EINZUSPAREN.**

Ein Beispiel hierfür stellt die Verwendung von Rahmenschalungen dar. Durch die Fertigschalensysteme werden weniger Holzreserven verbraucht und ein effizienteres Arbeiten ermöglicht.

”

”

**WAS WIR HEUTE TUN,  
ENTSCHEIDET DARÜBER,  
WIE DIE WELT MORGEN AUSSIEHT.**

Marie von Ebner-Eschenbach, Schriftstellerin





## (...) wenn sich Entwicklungen ergeben, wollen wir am Ball sein.

Christoph Stahl und Daniel Roos über nachhaltige Baumaschinenentwicklungen

Sie sind in der Regel nicht zu übersehen und beeindrucken nicht selten Jung und Alt: Unsere Baumaschinen. Dank des Einsatzes unserer diversen Groß- und Kleingeräte entstehen beeindruckende Bauwerke. Gleichwohl haben sie leider noch zu oft eines gemein: Sie sind selten mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ in Einklang zu bringen. Wir haben mit unserem Bauhofleiter Christoph Stahl und unserem Maschinentechnischen Leiter Daniel Roos über Entwicklungen, Herausforderungen und Chancen gesprochen.

Herr Stahl, Herr Roos – wie würden Sie Ihren Maschinenpark beschreiben?

CS: Wir haben einen recht neuen Gerätepark. Schon vor Jahren haben wir eine Aufstellung erstellt und uns intensiv mit unseren über 200 Baumaschinen auseinandergesetzt.

DR: Die Lebensdauer ist grundsätzlich immer relativ – Firma A nutzt ein Gerät länger, wohingegen Firma B es früher abstößt. Bei uns werden, aufgrund der dort schneller steigenden Betriebsstunden, die Maschinen im Abraum schneller abgestoßen, wohingegen sie im Straßen- und Kanalbau oder im Betonbau länger im Einsatz sind.

Wie wird das Thema E-Mobilität gelebt? Gibt es bereits E-Bagger im Einsatz?

CS: Wir haben schon viele Geräte getestet. So zum Beispiel einen elektrischen Seitenstapler. Im Rahmen von Neuinvestitionen prüfen wir stets, ob es bereits elektrische Alternativen gibt. Nachhaltigkeit ist immer ein relevanter Faktor, der berücksichtigt wird.

DR: Das stimmt. Es gab auch schon vollelektrische Bagger und Radlader verschiedener Hersteller, die wir getestet haben. Im Bereich der Akkugeräte gibt es schon mehr bzw. etabliertere

”

**IN JEDER MTA-ROUTINE IST „NACHHALTIGKEIT“ EIN THEMA.**

Alternativen. In jeder MTA-Routine ist „Nachhaltigkeit“ ein Thema. Fakt ist aber auch: Am Ende sind wir nur der Endverbraucher und auf die Hersteller angewiesen.

Das stimmt. Gleichwohl sind Sie sicherlich im Austausch mit den Herstellern, oder?

DR: Natürlich. Wir nehmen die Hersteller in direkten Gesprächen in die Pflicht und prüfen auch auf Messen oder Seminaren, wie z. B. der VDBUM, die technischen Entwicklungen.

CS: Nicht nur die Hersteller, sondern auch die Politik. Unsere Geschäftsleitung ist sehr stark vernetzt und platziert unsere Belange regelmäßig an geeigneter Stelle. Intern gab es zudem gemeinsame Workshops mit Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?

DR: Die E-Geräte weisen aktuell noch erhebliche Performance-Einbußen auf. Nach ca. vier Stunden müssen sie neu geladen werden, was mehrere Stunden dauert und neue Infrastrukturanforderungen auf den Baustellen mit sich bringt. Der nötige Strom muss zudem erst mal auf den Baustellen vorhanden sein.

CS: Auch der Anschaffungspreis müsste angepasst werden. Andere, nördliche Länder sind uns hier einen Schritt voraus. Dort wurden andere Rahmenbedingungen festgelegt. Zum Beispiel gibt es Ausschreibungen, in denen emissionsfreie Geräte gefordert werden. Davon sind wir noch weit entfernt.

Sie haben gesagt, dass sie mit Herstellern und der Politik im Austausch sind. Wie lautet Ihre Zukunftsprognose?

DR: Grundsätzlich sind wir optimistisch. Es gibt schon viele, gute Entwicklungen. Am Ende bedarf es eben auch der richtigen Rahmenbedingungen. Fest steht: Wir sind und bleiben im engen Austausch mit den Herstellern. Denn wenn sich Entwicklungen ergeben, wollen wir am Ball sein.

CS: Trotz aller Herausforderungen und Hürden beschäftigen wir uns intern intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit und setzen gezielt Maßnahmen um. Denn wir wollen unseren Beitrag leisten. So haben wir z.B. vor Kurzem unseren ersten Vollstromer, den VW ID.3 in Betrieb genommen. Zudem gibt es bereits ein paar Hybridfahrzeuge und es wurde ein Ladepark installiert, der auch den Mitarbeitern zur Nutzung angeboten wird. Und weiterhin haben wir auf allen möglichen Dachflächen PV-Anlagen installiert. Es gibt einen Handlungsbedarf und wir wollen die Welle mit anstoßen, anstatt nur mitzuschwimmen.

”

**TROTZ ALLER HERAUSFORDERUNGEN UND HÜRDEN BESCHÄFTIGEN WIR UNS INTERN INTENSIV MIT DEM THEMA NACHHALTIGKEIT (...)**



Daniel Roos (links) und Christoph Stahl (rechts) vor dem Elektrogabelstapler.



# „Ein Steinbruch ist bereits im Betrieb ein Zugewinn für die Natur“

Im Gespräch mit Schaefer Kalk-Geschäftsführerin Heike Horn

1860 gründet Johann Schaefer ein Unternehmen, das auch über 160 Jahre später noch Geschichte schreibt: Schaefer Kalk. Heike Horn zählt zur fünften Generation der Familie und verantwortet gemeinsam mit Ihren Geschäftsführungskollegen 700 Mitarbeiter weltweit. Wir wollten wissen, wie es dem Unternehmen gelingt „Kalk von seiner besten Seite“<sup>1</sup> zu präsentieren, den Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit zu realisieren und den verschiedenen Interessengruppen gerecht zu werden.

Frau Horn, als Rohstoffbetrieb begegnen Ihnen sicherlich immer wieder Menschen, die den Eingriff in die Natur, der durch den Kalkabbau unweigerlich stattfindet, kritisch hinterfragen. Gleichwohl ist das Thema „Rohstoffversorgung“ aktueller denn je. Haben Sie das Gefühl, dass aufgrund der aktuellen Lage ein Umdenken stattfindet?

Viele Menschen sind sicherlich aufgrund der aktuellen Entwicklungen sensibilisiert. Und es ist Tatsache, dass ein Steinbruch grundsätzlich einen Eingriff in die Natur darstellt. Dabei achten wir allerdings sehr genau darauf, wie dieser Eingriff erfolgt und führen unsere Arbeit unter Einhaltung strengster Regularien sowie so umweltverträglich wie möglich aus.

Wir befinden uns auch in einem regelmäßigen Austausch mit den Naturschutzverbänden bzw. -organisationen, die unsere Betriebe positiv bewerten, da sich viele, teilweise neue, Tierarten ansiedeln. Ein Steinbruch ist bereits im Betrieb ein Zugewinn für die Natur. Seit jeher verstehen wir es als unsere Aufgabe darauf zu achten, so ressourcenschonend zu arbeiten, wie nur möglich. Darüberhinaus fördern wir die Artenvielfalt im Steinbruch durch gezielte Maßnahmen.

”

**SEIT JEHER VERSTEHEN WIR ES ALS UNSERE AUFGABE DARAUF ZU ACHTEN, SO RESSOURCENSCHONEND ZU ARBEITEN, WIE NUR MÖGLICH.**

Was heißt das konkret?

Wir versuchen, so viel des abgebauten Materials wie möglich im Brennprozess einzusetzen oder anderweitig zu vermarkten und entsprechend weniger Material auf die Kippen zu verbringen. Auch im weiteren Prozess versuchen wir anfallende Abfallmengen zu vermindern und wo möglich wieder einzusetzen. Bei der Weiterverarbeitung hilft uns außerdem unser zertifiziertes Energiemanagementsystem in Kombination mit modernen

<sup>1</sup> <https://www.schaeferkalk.de/de/ueber-uns/ueber-uns>

und effizienten Öfen sowie Anlagen, den Energieverbrauch stetig zu optimieren. Am Standort Hahnstätten werden diese mit Erdgas betrieben, welches im Bereich der fossilen Brennstoffe den geringsten CO<sub>2</sub>-Ausstoß aufweist.

In Zeiten der Energiekrise: Wie gehen Sie mit den aktuellen Herausforderungen um? Haben Sie konkrete Maßnahmen ergriffen? Das Thema Energieeffizienz steht bei uns aus Kosten- und Nachhaltigkeitsgründen schon immer oben auf der Agenda. Trotzdem verstärken wir unsere Aktivitäten zum Energiesparen in der aktuellen Situation. Auch ein langfristiger Energieeinkauf ist für uns als energieintensives Unternehmen schon lange Teil der Unternehmensstrategie. Gleichwohl mussten auch wir einen Teil der Kostensteigerungen an unsere Kunden weitergeben und die Verkaufspreise anpassen.

Sie haben eben bereits einige Beispiele aufgezählt, die belegen, wie Nachhaltigkeit bei Schaefer Kalk gelebt wird. Gibt es darüber hinaus weitere Projekte? Nachhaltigkeit wird häufig auf die Umwelt verkürzt. Aber die Säulen Soziales und Ökonomie gehören auch dazu, denn nur so ergibt es ein Ganzes. Soziale Verantwortung zu übernehmen, hat für uns schon immer eine hohe Bedeutung gehabt und wir leben diese tagtäglich. Dazu zählt u.a. auch der Aspekt der Mitarbeiterführung und in dem Kontext die Rahmenbedingungen für die Arbeit. Wertschätzung und Personalentwicklungsmaßnahmen



Schaefer Kalk-Geschäftsführerin Heike Horn vor dem Werk in Hahnstätten

”

**NACHHALTIGKEIT WIRD HÄUFIG AUF DIE UMWELT VERKÜRZT. ABER (...) SOZIALES UND ÖKONOMIE GEHÖREN AUCH DAZU (...)**

sind an dieser Stelle wichtige Schlagworte, die mit Leben gefüllt und realisiert werden müssen. Wie auch die Albert Weil AG investieren wir in die Berufsausbildung und bilden in insgesamt fünf Berufen aus. Die Ausbildung ist eine wichtige Säule, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Aber auch der Umgang mit unseren Nachbargemeinden hat für uns einen hohen Stellenwert.

Und wie gestaltet sich dieser? Zu den Gemeinden pflegen wir eine transparente und offene

Kommunikation und laden zum Diskurs ein – auch vor Ort. Ich habe Verständnis für die Belange der Bürger, denn sie sind in der Tat mit Emissionen wie Lärm oder Staub konfrontiert, wenngleich diese sich selbstverständlich unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte bewegen. Wir haben ein fest etabliertes und klar geregeltes Beschwerdemanagement und die letzten fünf Jahre haben gezeigt, dass wir uns immer verbessern und die Anzahl der Beschwerden rückläufig ist. Das liegt daran, dass Anfragen bei uns nicht versanden, sondern bearbeitet werden. Wir tun etwas und das wirkt.

Sie sprachen noch den Aspekt der Ökonomie an. Welche Rolle spielt dieser?

Wir ergreifen bereits einige Maßnahmen in Hinblick auf die Nachhaltigkeit. Aber: Die Wirtschaftlichkeit muss auch gegeben sein. Wir sind ein Wirtschaftsunternehmen, in dem Arbeitsplätze erhalten werden müssen. Das bedeutet, dass es wichtig ist, vernünftig zu agieren. Auch die Zusammenarbeit mit langjährigen, vertrauensvollen Partnern ist eine entscheidende Säule. Dazu zählt auch die Bauunternehmung Albert Weil AG.

Wie würden Sie die Zusammenarbeit mit der Albert Weil AG beschreiben?

Sehr gut, sehr professionell und vertrauensvoll. Man kennt sich persönlich und weiß, dass alle Akteure äußerst kompetent sowie leistungsfähig sind. Die Zusammenarbeit besteht in meiner Wahrnehmung seit jeher, wofür wir sehr dankbar sind.

Im Rahmen der Identifikation neuer, nachhaltiger Projekte bzw. Themen: Inwiefern können sich Ihre Mitarbeiter einbringen?

In unserem Prozess spielen die Mitarbeiter eine große Rolle. Vor langer Zeit haben wir zunächst auf der Führungsebene begonnen, gemeinsam gebrainstormt und uns die Frage gestellt „Wie nachhaltig sind wir?“. Die Belegschaft wurde dann sukzessive mit einbezogen. Das Ergebnis ist u.a. eine Nachhaltigkeitserklärung, die Sie auf unserer Homepage finden können. Noch viel wichtiger ist aber das Bewusstsein für den Status Quo und die Ziele, die wir uns gesetzt haben.



”

**NOCH VIEL WICHTIGER IST ABER DAS BEWUSSTSEIN FÜR DEN STATUS QUO UND DIE ZIELE, DIE WIR UNS GESETZT HABEN.**

Welche wären das?

Die Politik hat das Ziel vorgegeben, bis 2045 klimaneutral zu sein und diese Herausforderung nehmen wir an. So möchten wir u.a. eine PV-Anlage bauen und stromdeckend regenerative Brennstoffe verwenden.

Den Brennstoffeinsatz vollumfänglich zu ersetzen und die Qualität unserer Produkte zu behalten, ist eine große Aufgabe, die es zu meistern gilt. Und Fakt ist auch: Wir werden es nicht vermeiden können, CO<sub>2</sub> auszustoßen. Dies ist und bleibt Bestandteil des Prozesses bei der Umwandlung von Kalkstein in gebrannten Kalk. Wir müssen aber Wege finden, das Konzentrat abzutrennen und einer anderen Nutzung zuzuführen.

Wie weit ist der Weg noch bis zur Zielerreichung?

Es ist ein Prozess. Wir benötigen regenerativen Strom, für den aber eine gewisse Infrastruktur nötig ist. An dieser Stelle ist die Politik gefragt. Der Einsatz von Wasserstoff ist ein großes Thema. Aber es bedarf an dieser Stelle Innovationen und neue Technologien. Wir arbeiten sehr eng mit Universitäten, Zulieferern und anderen Industrieunternehmen zusammen, um unseren Beitrag zu leisten, auch wenn es noch ein weiter Weg ist bis zum Ziel der Klimaneutralität. Die Basis für Nachhaltigkeit ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen, der Natur und Rohstoffen. Hier sind wir, als Gesellschaft, gefragt und jeder kann seinen persönlichen Beitrag leisten.

## Aus Limburg für Limburg VfR 07 Limburg

„Warum machen wir’s? Weil die Atmosphäre einfach stimmt – wir vertrauen uns gegenseitig!“, betonen der 1. Vorsitzende Attilio Forte und Finanzverwalter Stefan Weismüller. Die beiden sind – wie die große Mehrheit der Limburger Spieler – seit Kindesbeinen fester Bestandteil des VfR 07 Limburg. Der Fußballverein zählt insgesamt 14 Mannschaften – zehn davon im Jugendbereich -, sowie rund 500 Mitglieder aus über 30 Nationen. Was sie alle verbindet? Die Leidenschaft zum Sport, zur Region und insbesondere zu den „Rothosen“. Seit 2022 ist die Bauunternehmung Albert Weil AG offizieller Jugendpartner des Fußballvereins, „die Zusammenarbeit besteht aber schon seit vielen Jahren. Wir sind dankbar, langjährige

”

**DIE KOOPERATION GEHT ÜBER EIN REINES SPONSORING HINAUS, SONDERN IST VIELMEHR EIN GELEBTES MITEINANDER.**

und verlässliche Partner an unserer Seite zu haben. Die Kooperation geht über ein reines Sponsoring hinaus, sondern ist vielmehr ein gelebtes Miteinander.“





Ein weiteres, verbindendes Element im Verein. Denn auch die Spieler pflegen langjährige Verbindungen, die über das Training bzw. den Spielbetrieb hinausgehen. „Das ist es, was uns ausmacht. Wir setzen im Sport konsequent auf unsere eigene Jugend. Das beste Beispiel ist unsere erste Mannschaft. Fast alle Spieler haben hier, im Jahrgang 1998/1999, das Training aufgenommen und sind uns bis heute treu geblieben. Das gilt für die Herren- wie die Damenmannschaft, die Tischtennisabteilung aber auch die Vereinsfunktionäre.“



Die gemeinsamen Aktivitäten reichen von Ausflügen zum Limburger Oktoberfest, bis hin zur Teilnahme am hiesigen Faschingsumzug, bei dem der VfR mit 140 Personen die größte Fußgruppe stellt. Ein weiteres, zentrales Element der Vereinsphilosophie: Integration. „Jeder, der den VfR kennt, weiß, dass Integration bei uns tagtäglich gelebt wird. Unser Vorstand ist dafür ein Paradebeispiel.“



”

**WIR SETZEN IM SPORT  
KONSEQUENT AUF UNSERE  
EIGENE JUGEND. FAST ALLE  
SPIELER (...) SIND UNS BIS  
HEUTE TREU GEBLIEBEN.**

All dies sind Elemente einer zukunftsorientierten Vereinsführung. Nachhaltigkeit wird aber auch darüber hinaus gelebt. So wurde z.B. das Vereinsgebäude 2012 energetisch saniert und mit einer Solaranlage ausgestattet. 2020 wurde das Flutlicht auf LED umgestellt, was über 70 % der Energiekosten spart. „Unser Vereinsheim ist sehr groß und bietet viele Leerflächen, die wir an die Limburger Firma NA+1 verpachten. Neben der sinnvollen Nutzung der Flächen ist dies Bestandteil unseres nachhaltigen Finanzkonzepts. In den letzten Jahren haben wir kontinuierlich Verbindlichkeiten abgebaut und wir nähern uns mit großen Schritten unserem Ziel der vollständigen Entschuldung.“



Nicht nur im Gespräch mit den beiden, sondern auch beim anschließenden Fototermin mit der ersten Mannschaft vor dem wichtigen Pokalspiel gegen den SV Rot Weiß Hadamar wird klar: Der VfR 07 ist eine Einheit. Und die Freundschaften, die entstehen, haben Bestand. Umso schöner, wenn man dann noch gemeinsam Erfolge feiern kann – wie an diesem Abend.

## FC Waldbrunn 2016 e.V. Gemeinsam – aus Freude am Fußball

„Sport verbindet – und zwar über Grenzen hinweg“, betont Peter Steinhauer, erster Vorsitzender des FC Waldbrunn. Gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen und zahlreichen ehrenamtlichen Funktionären kümmert er sich um die Belange des rund 500 Mitglieder, darunter über 180 Kinder und Jugendliche, zählenden Fußballvereins. Gegründet wurde dieser im April 2016 und setzt sich aus den fünf Waldbrunner Stammvereinen zusammen. Stets im Fokus: der Nachwuchs. „Die Kinder- und Jugendarbeit steht bei uns an oberster Stelle. Dabei verfolgen wir das Ziel, allen Kindern aus Waldbrunn das Fußballspielen zu ermöglichen. Und zwar losgelöst von Konfession bzw. Herkunft.“

Möglich ist dies dank des hohen Engagements unseres Jugendleiters Jan Ruckes und der ausschließlich ehrenamtlichen Trainer, die sich um die Betreuung der 11 Jugendmannschaften kümmern. Auch bzw. insbesondere in turbulenten Zeiten verliert der FC Waldbrunn seine Ziele nicht aus den Augen. So beispielsweise während der Flüchtlingskrise. „Wir sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und nehmen diese an. Die Themen Integration sowie Wertevermittlung standen in 2015/2016 in besonderem Maße im Fokus und sind auch heute aktueller denn je. Wir sind stolz darauf, dass der Verein – gemeinsam – diese große Aufgabe so gut meistert.“



Mannschaftsfoto der 1. Mannschaft und der F-Jugend.



Auch die Eltern bzw. Familien spielen eine entscheidende Rolle und werden konsequent in die Vereinsaktivitäten mit einbezogen. All dies sind einzelne Bestandteile für die zukunftsgerichtete Vereinsführung der Waldbrunner.

„Der Verein zählt aktuell drei Seniorenmannschaften – von der Verbandsliga bis zur B-Liga. Natürlich möchten wir den Status Quo halten und hoffen, dass unsere aktuellen Nachwuchsspieler den Sprung in den Seniorenbereich bei uns schaffen. Nur so kann ein Verein auf Dauer überleben.“

Der große Zusammenhalt innerhalb des FC Waldbrunn spricht definitiv für die solide Vereinsstruktur. So werden Ergebnisse und Infos aus dem Vereinsleben über gemeinsame Gruppen geteilt oder auch Fahrgemeinschaften zu Auswärtsspielen gegründet. „Wir motivieren die Leute immer wieder dazu, den Weg zu unseren Sportplätzen zu finden. Wenn es sich um ein Heimspiel handelt, gerne zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Zu Auswärtsspielen haben wir vereinzelt auch schon Busfahrten organisiert.“

Auch darüber hinaus spielt Nachhaltigkeit eine große Rolle beim FC Waldbrunn. Im Jahr 2020 wurde auf den Sportstätten Hausen und Ellar eine LED-Flutlichtanlage

”

**WENN ES SICH UM EIN HEIMSPIEL HANDELT, GERNE ZU FUSS ODER MIT DEM FAHRRAD. ZU AUSWÄRTSSPIELEN HABEN WIR VEREINZELT AUCH SCHON BUSFAHRTEN ORGANISIERT.**

eingerrichtet. Bereits seit Jahren wird zudem auf wiederverwertbare Materialien gesetzt, ausschließlich mit regionalen Partnern zusammengearbeitet und auf Plastik verzichtet. „Die Energiekrise stellt uns natürlich vor weitere, große Herausforderungen. Unser Energie- und Gasverbrauch ist bei so vielen Spielen an verschiedenen Spielstätten und gerade mit Blick auf die deutlich gestiegenen Energiekosten eine immense Belastung. Gemeinsam mit unseren 30 Jugendtrainern und Betreuern haben wir uns zusammengesetzt und überlegt, wie wir die Belastung reduzieren bzw. welche Maßnahmen wir ergreifen können.“ Zu diesen zählen u.a. die Reduzierung der Flutlichtbetriebszeiten oder die Reduktion der Raumtemperatur in den Sportheimen. Hierdurch sollen etwa 20-25 % der Energiekosten eingespart werden.

Eine weitere Herausforderung ist die Instandhaltung der Spielstätten. „Um den Spielbetrieb gerade im Jugendbereich nachhaltig sicherzustellen, muss der Kunstrasenplatz in Hausen nach 18 Jahren vollständig erneuert werden. Der aktuelle Kostenplan weist Gesamtkosten von 225.000 Euro aus. Mit den öffentlichen Zuschussgebern sowie der Gemeinde Waldbrunn ist man im Gespräch, um eine Gesamtfinanzierung abbilden zu können.“

Peter Steinhauer ist sich sicher: „Gemeinsam werden wir auch diese Herausforderung meistern. ‚Gemeinsam – aus Freude am Fußball‘ ist nicht nur ein schöner Spruch, sondern gelebte Realität beim FC Waldbrunn. Darauf sind wir stolz und das ist es, was uns auszeichnet.“



Die Vorstandskollegen des FC Waldbrunn v.l.n.r.: Vorstandsmitglied Wolfgang Schmid, 1. Vorsitzender Peter Steinhauer, 2. Vorsitzender Gerhard Form, 2. Vorsitzender Michael Stähler

## Auf sie ist Verlass Eisen-Fischer

**Seit über 148 Jahren sind sie aus der Region nicht wegzudenken: der mittelständische Großhändler Eisen-Fischer. 380 Mitarbeiter stehen ihren Kunden bei allen Belangen rund um Eisen, Sanitär, Heizung, Werkzeuge, Bauelemente und Photovoltaik als kompetenter und erfahrener Partner zur Seite – und das an 14 Standorten in Deutschland. Wir haben mit Geschäftsführerin Julia Häuser darüber gesprochen, wie sie das Unternehmen nachhaltig in die Zukunft führen möchte und wie sie mit den Herausforderungen der aktuellen Zeit umgeht.**

**Wie die Bauunternehmung Albert Weil AG ist die Firma Eisen-Fischer ein mittelständisches, aus der Region stammendes Familienunternehmen. Wann begann die Zusammenarbeit und was zeichnet diese aus Ihrer Sicht aus?**

Sie begann direkt nach dem Zweiten Weltkrieg in einer Zeit, in der mein Großvater Konrad Fischer seinen guten Kunden Albert Weil regelmäßig besuchte und aus dieser Geschäftsbeziehung eine Freundschaft wurde. Selbst die Ehefrauen, Elisabeth Weil und Hanneliese Fischer, trafen sich gerne. Dieser Kontakt blieb über Jahre bestehen und wurde durch die nachfolgenden Generationen fortgeführt. Das hat ganz klar etwas mit dem gegenseitigen Vertrauen und der gegenseitigen Wertschätzung zu tun, auf dem unsere Partnerschaft fußt. Unsere Unternehmen verbindet das Engagement um die Region, in der wir beide tätig sind.

Wir beide sind seit Beginn der Geschäftsbeziehungen gewachsen und haben uns weiterentwickelt. Dies hat die Zusammenarbeit intensiviert. So sind wir auch froh, dass die Albert Weil AG unsere jüngste, wichtige Investition in unsere große Lagerhalle hier in Offheim als Bauunternehmen begleitet hat.

”

**UNSERE UNTERNEHMEN VERBINDET DAS ENGAGEMENT UM DIE REGION, IN DER WIR BEIDE TÄTIG SIND.**





”

## FÜR UNS IST EINE ZUKUNFTSORIENTIERTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG AUCH EINE NACHHALTIGE.

### Welche Rolle spielte

#### „Nachhaltigkeit“ bei dem Projekt?

Bei der Errichtung war es uns wichtig, auf eine nachhaltige Bauweise zu achten. So konnten wir das Gebäude im KfW 55 Standard errichten. Ein besonders wichtiger Punkt für uns war die 697 kWp-Photovoltaikanlage mit Speicher, die das gesamte Dach der neuen Halle bedeckt. Durch diese Anlagengröße können wir für unser gesamtes Firmengelände hier in Offheim eine Autarkie von rund 80 % erreichen. Zusätzlich haben wir im Rahmen des Neubaus die Beheizung des gesamten Geländes auf eine Pelletheizung umgebaut. So können wir nun auch das bestehende Gebäude und die Badausstellung mit einem nachwachsenden Rohstoff beheizen.

### In Ihren Unternehmensleitsätzen

#### steht „Wir sind ein zukunftsorientiertes, unabhängiges und handlungsstarkes Familienunternehmen.“ Was bedeutet „zukunftsorientiert“ für Sie?

Es bedeutet für uns, nicht von Quartal zu Quartal zu denken, sondern eine langfristig angelegte Unternehmensführung als oberstes Gebot zu erachten. Schließlich möchten wir als unabhängiges, mittelständisches Familienunternehmen im Markt agieren. Deshalb investieren wir überdurchschnittlich stark in die Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen, die ihre duale Ausbildung oder ihr duales Studium bei uns absolvieren. Auch im Umgang mit unseren Geschäftspartnern setzen wir auf eine langfristige Beziehung, denn nur so können wir unserem Motto „Auf uns ist Verlass!“ gerecht werden.

#### À propos Geschäftspartner: Gibt es einen „Kriterienkatalog“ für Ihre Partner? In Hinblick auf die durch Sie vertriebenen Produkte?

Schon immer, bereits vor der aktuellen Diskussion rund um Nachhaltigkeit, haben wir als Fachgroßhandel auf wertige Produkte gesetzt, die von verlässlichen Lieferanten produziert werden. Für uns bedeutet „Nachhaltigkeit von Produkten“

zunächst, wie gut sie von unseren Kunden verbaut werden können. Auf die unter unserer Exklusivmarke „Diana“ und „Ditech“ vermarkteten Produkte garantieren wir eine verlängerte Gewährleistung von fünf Jahren. Ein Kriterium, welches uns besonders wichtig ist, ist der Fertigungsstandort unserer Produkte. Hier setzen wir auf nahegelegene Produktionsstätten mit deutschen und europäischen Standards, um die Transportwege zu minimieren.

#### Welche Trends bzw. Entwicklungen haben Sie in den letzten Jahren erlebt?

Der Heizungsbereich ist ein stark wachsendes Segment in unserem Unternehmen. Nicht erst seit Februar dieses Jahres ist die Nachfrage enorm gestiegen. Zum einen liegt dies am generellen Trend zum effizienten Heizen – auch mit erneuerbaren Energien. Zum anderen haben wir in unserem Hause durch zahlreiche Mitarbeiter eine umfassendere Kompetenz aufgebaut, die wir unseren Kunden gerne zur Verfügung stellen.

#### Wie erleben Sie die aktuellen Zeiten? Z.B. in Hinblick auf Lieferengpässe oder auch Preisentwicklungen?

Die Zeiten sind unruhig, viele Räder passen nicht ineinander. Die Albert Weil AG und auch wir haben eine entsprechende Unternehmensgröße, die es uns möglich macht, flexibel im Sinne unserer Kunden auf die Marktentwicklung zu reagieren. Gerade in diesen Zeiten sind unsere langjährigen und partnerschaftlichen Geschäftsbeziehungen so wichtig.



Photovoltaikanlage auf dem Dach des Neubaus der Lagerhalle am Standort Offheim

#### Die Bauunternehmung Albert Weil AG hat letztes Jahr eine Nachhaltigkeitserklärung veröffentlicht. Ist dies auch ein Thema für Sie?

An unterschiedlichen Stellen in unserem Unternehmen gibt es Initiativen und Projekte auf dem stetigen Weg eines noch nachhaltigeren agierenden Unternehmens Eisen-Fischer. Dazu zählen beispielweise die Installation einer Photovoltaikanlage an unserem Standort in Diez, sodass die Biegemaschinen mit selbst erzeugtem, grünem Strom betrieben werden können. Neben den Immobilien steht auch unsere Fahrzeugflotte im Fokus. Im Personalbereich spielt das Thema nachhaltige Beschäftigung eine große Rolle. Nicht zu vergessen unser stetiges Bestreben, unsere Prozesse zu unseren Geschäftspartnern zu digitalisieren und zu verbessern, um unseren Warenfluss sehr effizient und nachhaltig aufzustellen.

#### Welche weiteren Faktoren sind für Sie entscheidend, um Eisen-Fischer nachhaltig in die Zukunft zu führen?

Für uns ist eine zukunftsorientierte Unternehmensführung auch eine nachhaltige. Schließlich möchten wir unseren Geschäftspartnern ein langfristiger Partner sein. Dazu benötigen wir moderne, umweltschonende und -freundliche Prozesse sowie Produkte. Außerdem ist dies nur mit guten, engagierten Mitarbeitern möglich, auf deren Förderung und Weiterentwicklung wir besonderen Wert legen. Wer in Bezug auf nachhaltige Unternehmensführung ebenfalls an Frauenquoten denkt, hat es mit unserem Unternehmen leicht. Meine Mutter wird in diesem Jahr ihr 50-jähriges Firmenjubiläum feiern können. Somit sind es alle 380 Mitarbeiter schon immer gewohnt, auch zusammen mit einer weiblichen Führungskraft zu arbeiten.



Das „neue“ Zentrallager 1963





## Kennen Sie schon Unsere Vermesser

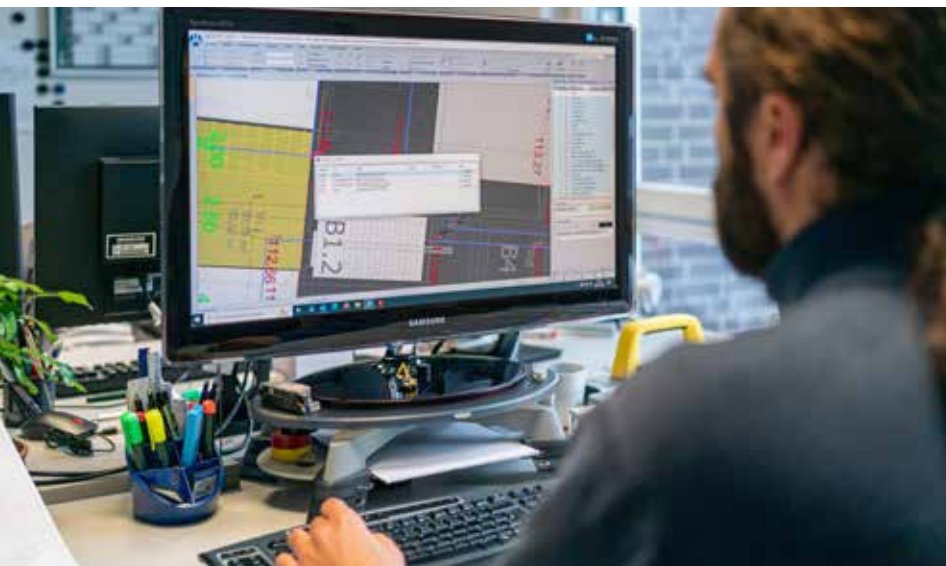
**Bereits vor dem Baustellenbeginn, im Rahmen der Arbeitsvorbereitung, und nach Abschluss der Maßnahme sind sie vor Ort: Saeed Alraie und Roman Georg Piecha. Sie möchten wissen, wie es unseren Vermessungstechnikern gelingt, über 50 Baustellen im Jahr zu betreuen und dabei stets die benötigte „Genauigkeit“ an den Tag zu legen? Wir haben die Antworten.**

Seit dem Sommer 2009 arbeitet Roman Georg Piecha als Vermesser bei der Bauunternehmung Albert Weil AG. „Vorher gab es niemanden, der sich primär um das Thema gekümmert hat. Die Geschäftsleitung hat dann entschieden, den Bereich aufzubauen. Außerdem war die Einführung der Maschinensteuerung / Satellitenvermessung (GNSS) für das Jahr 2010 anvisiert. Da ich mich mit dieser Technik schon intensiver in meiner Ausbildung beschäftigt hatte und dies mein Interessenschwerpunkt war, entschied ich diese Chance anzunehmen, um diesen Prozess eigenverantwortlich zu begleiten. Das war der ausschlaggebende Punkt mich für die Albert Weil AG zu entscheiden“, so Piecha.

*Vermesser der  
Bauunternehmung Albert Weil AG  
Saeed Alraie (links) und  
Roman Georg Piecha (rechts)*



Was vor über zehn Jahren mit einer „GPS – Raupe“ vom Typ Liebherr PR 724 begonnen hat, ist heute gängige Praxis bei der Bauunternehmung Albert Weil AG. Zahlreiche Baumaschinen sind mit „GPS“ ausgestattet und können so die benötigte Genauigkeit auf den Baustellen erreichen. Hierfür sehen die Maschinisten einen digitalen Plan auf dem Display und unsere Poliere haben zusätzlich einen „GPS-Rover“ und können selbständig Abstecken und Aufmessen. Diese Technik bringt viele Vorteile ist jedoch nicht für alle Baumaßnahmen geeignet. Und so wird immer geprüft mit welchen Geräten die Baustelle am besten ausgestattet werden sollte. Denn die größte Herausforderung im Arbeitsalltag unserer Vermessungstechniker ist es, vermeidbare Fehler auf ein Minimum zu reduzieren. Die technische Ausstattung hilft unserem Team dabei, aber: „Die Technik ist nur so gut, wie jeder Einzelne!“



Damit die über 50 Maßnahmen im Jahr optimal sowie effizient betreut werden können, bedarf es nicht nur modernster Geräte und Software, sondern auch ausreichend Personal. So wird das Vermessungsteam seit Sommer 2021 durch Saeed Alraie verstärkt. „Über einen Bekannten bin ich auf die Stelle aufmerksam geworden. Die spannenden Projekte, das eigenverantwortliche Arbeiten und der sehr gute Ruf der Albert Weil AG haben mich sofort überzeugt. Die Maschinensteuerung ist die Zukunft und wird irgendwann überall Standard sein – davon bin ich überzeugt!“, betont Alraie.

## Die Technik im Laufe der Zeit

- ca. 4000-3500 v. Chr.**



**Lot- und Absenktechnik**  
Die Pharaonen entwickelten das Lot
- Höhenmesstechnik**



**Seit 1700**  
William Gravatt entwickelte 1832 das Nivelliergerät
- Um 1789**



**Eich- und Justiertechnik**  
Die Pharaonen entwickelten Urfuss und Urschuh. Der Urmeter wurde im Jahr 1789 in Frankreich festgelegt.
- Entfernungsmesstechnik**



**Um 1800**  
Maßband, Reichenbach'sche Distanzfäden
- Um 1725**



**Winkelmesstechnik**  
Erster Theodolit entwickelt durch Jonathan Sisson in London
- Tachymeter**



**1957**  
Totalstation entwickelt durch Gigas & Ebling im Jahr 1957
- Seit 1990**



**Satellitenvermessung (GNSS)**
- Maschinensteuerung / Vermessungsrobotik**



**Seit 1996**  
(„Drohnen / Laserscanner“)

Gemeinsam gelingt es unseren Vermessungstechnikern, die Maßnahmen optimal vorzubereiten, die Bauleitung u.a. durch baubegleitende Aufmaße, Absteckungen und Abrechnungspläne inkl. Massenermittlungen zu unterstützen, oder auch im Bedarfsfall auf den Baustellen Kontrollen durchzuführen, um so Fehler zu vermeiden bzw. zu identifizieren.



”

**WIR SIND HEUTE IN DER LAGE, SEHR VIEL EFFIZIENTER, SCHNELLER UND DADURCH AUCH NACHHALTIGER ZU ARBEITEN.**

Die beiden sind sich einig: „In den letzten Jahren haben sich viele Prozesse verändert und wir sind heute in der Lage, sehr viel effizienter, schneller und dadurch auch nachhaltiger zu arbeiten. Diese Entwicklung ist für alle Projektbeteiligten hervorragend und wir sind gespannt, welche Neuerungen die Zukunft bringt.“



Albert Weil-Eigenbau: Heizungssteuerung und Zeitschaltuhr für die Baustellen-Container

## Kurz vorgestellt Heizungssteuerung via Zeitschaltuhr

Kein Zweifel, Energiesparen ist das Gebot der Stunde. Laut Umweltbundesamt entfallen nämlich rund 70 Prozent (!) des Energieverbrauchs auf die Heizung. Wer falsch heizt, verschwendet also unnötig viel Energie.

Inzwischen ist es absolut notwendig dauerhafte Maßnahmen zur Reduzierung der Heizkosten zu komplementieren. Bei der Bauunternehmung Albert Weil AG ist dieses Bewusstsein bereits tief in unserem Leitbild verankert. Schon vor der Energiekrise

entlasteten wir den Verbrauch und die durch Heizen entstehenden Kosten durch eine energieeffiziente Heizungssteuerungen in all unseren Baustellen-Containern.

So werden die Heizungen in der Winterzeit, von September bis April, über eine Zeitschaltuhr gesteuert. In diesen Monaten wärmt die Heizung den Container in der Zeit von 05:00 bis 07:00 Uhr über das Thermostat der Heizung vor. Sollte sich nach 07:00 Uhr niemand auf der Baustelle befinden, schaltet sich die Heizung automatisch wieder

aus. Ist die Baustelle besetzt, muss der Lichtschalter im Container einmal betätigt werden, damit die Heizung weiterhin aktiv ist.

Nahezu alle Büro- und Pausencontainer der Bauunternehmung Albert Weil AG sind mit dieser Steuerung ausgerüstet. Somit können rund 35% des Energieverbrauchs der Heizungen eingespart werden.





”

ICH LIEBE MEINEN JOB,  
HABE SPASS BEI DER ARBEIT,  
FÜHLE MICH WOHL UND BEKOMME  
DAS NÖTIGE VERTRAUEN GESCHENKT.“



## AW Gesichter Torsten Stotz

359 Baumaschinen, darunter 72 Bagger, 47 Radlader, 33 Dumper, 23 Walzen, 18 Raupen sowie rund 5.400 Kleingeräte hat die Bauunternehmung Albert Weil AG insgesamt im Gebrauch.

Um all diese Maschinen wirtschaftlich und effizient einsetzen zu können, ist ein erfahrenes sowie kompetentes Personal unabdingbar. Ein Paradebeispiel dafür ist Torsten Stotz. Seit 1996 arbeitet er als Baumaschinenführer bei der Bauunternehmung Albert Weil AG und ist seitdem auf einer Vielzahl von Baustellen im Einsatz gewesen.

„Ich liebe meinen Job, habe Spaß bei der Arbeit, fühle mich wohl und bekomme das nötige Vertrauen geschenkt.“, sagt Torsten Stotz über das Rezept seines glücklichen Berufslebens. Als gelernter Bauschlosser hat er bereits vor seiner Zeit bei der Bauunternehmung Albert Weil AG viele Erfahrungen gesammelt. „Das dort erlernte und fundierte Know-How wurde vom Vorstand geschätzt sowie gefördert“. Nachhaltiges Arbeiten bedeutet viel mehr als nur Ressourcen zu sparen und den Ausstoß von CO<sub>2</sub> der Baumaschinen zu verringern. Auch die Weitergabe von Wissen und der Austausch unter den Kollegen trägt zu einer nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens bei. Ebenso betont er den Fortschritt der Technik. Hierdurch sei ein schnelleres und nachhaltigeres Arbeiten - sowohl für die Umwelt als auch für die körperliche Belastbarkeit des Mitarbeiters - möglich.

Besonders glücklich ist der Baumaschinenführer über das Vertrauen, welches ihm über die Jahre geschenkt wurde. „Nur so ist es möglich, frei sowie selbstständig zu

arbeiten und sein Können unter Beweis zu stellen.“ Auch schätzt er das umfassende Angebot an Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen.

Nach knapp 26 Jahren Betriebszugehörigkeit blickt er auf eine schöne und abwechslungsreiche Zeit zurück. Die ersten sieben Jahre hat Torsten Stotz bei der Bauunternehmung Albert Weil AG im Straßenbau gearbeitet, anschließend war er zehn Jahre auf Montage. „Vor allem dieser Berufsabschnitt wird mir immer positiv in Erinnerung bleiben. Der Wechsel – weg vom Straßenbau und hin zum Hallenbau – war eine positive Veränderung sowie Entwicklung, aber auch eine Herausforderung.“

Für seinen baldigen, neuen Lebensabschnitt, den Ruhestand, hat er noch keine konkreten Pläne. Priorität wird aber vor allem die Zeit mit seiner Frau haben. Ebenso möchte er seinem Hobby, dem Motorradfahren, und den Arbeiten in seinem Garten nachgehen. Eins steht aber fest: „Ich bin bei Bedarf weiterhin einsatzbereit für die Firma“.



# Erfolgreiches Konzept für eine nachhaltige Berufsausbildung

Die Bauunternehmung Albert Weil AG bildet über 35 Jugendliche in aktuell vier unterschiedlichen Berufen aus – das bedeutet bis zu 15 neue Azubis pro Jahr. Ab August 2023 wird das Ausbildungsangebot der Unternehmensgruppe Albert Weil um drei weitere Berufe ergänzt.

Erfahren Sie, warum sich die Investition in die Zukunft lohnt, welche Bausteine zu einer erfolgreichen Ausbildung führen und welche Faktoren in der Lehre zu einer langfristigen Mitarbeiterbindung führen.



Azubi-Projekt zum Staudenbiotop mit insektenfreundlichen Gewächsen und selbstgebauten Insektenhäuschen

”

**NACHHALTIGKEIT HEISST, IN DIE ZUKUNFT ZU INVESTIEREN UND DEN RESSOURCENNACHSCHUB (...) DAUERHAFT ZU SICHERN.**

Den Verantwortlichen der Bauunternehmung Albert Weil AG war es schon immer wichtig, den Nachwuchs zu fördern und zu Mitarbeitern aus den eigenen Reihen auszubilden. So wurden frühzeitig Entscheidungen für ein nachhaltiges Ausbildungskonzept getroffen.

Nachhaltigkeit heißt, in die Zukunft zu investieren und den Ressourcennachschub – egal in welchem Bereich – dauerhaft zu sichern.

Das Ausbildungskonzept der Bauunternehmung Albert Weil AG baut daher auf viele kleine Bausteine auf. Nach dem Motto: „Lerne Dich, Deine Talente, Fertigkeiten und Fähigkeiten kennen“.

So baut das Konzept nicht vordergründig nur auf das Fachwissen auf. Ermöglicht wird den Auszubildenden ein Bildungsangebot, welches auf Kompetenz, Wissen, Können und Wollen abgestimmt ist. Aufgabe der Berufsausbildung ist es auch, die Azubis auf allen Ebenen zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen, effizient mit Ressourcen umzugehen und nachhaltig zu wirtschaften.

Durch die Heterogenität der Azubis im gewerblichen und kaufmännischen Bereich setzt der erste Baustein auf die Werte, Verbundenheit, Akzeptanz, Teambildung und Selbsterkennung. Dies wird erreicht, indem die Bedürfnisse der jungen Menschen immer im Blick bleiben.

Durch diese Vorgehensweise lernen die Azubis ihre versteckten Talente kennen und entwickelten durch das „WirGefühl“ eine gemeinsame Stärke. Konkret bedeutet dies, dass mit allen Azubis gezielte Projekte durchgeführt werden, die sowohl fachbezogen, nachhaltig, sozial, teamorientiert und tagesaktuell sind.

Zu diesen Bausteinen und Projekten zählen:

- Eigener Azubi-Song – Gesang und Gestaltung von den Azubis
- Seifenkistenbau mit anschließendem Rennen

- Gemeinsames Kochen in der Adolf-Reichwein-Schule mit Speisen aus unterschiedlichen Kulturen und Vermittlung der Tischkultur mit Servietten falten
- Interviews in diversen allgemeinbildenden Schulen mit selbstgebauten Toren zum Thema „Ausbildung versus Studium“
- Vermittlung von Tanzschritten und einem abschließenden Flashmob mit Unterstützung der Tanzschule Josat Dörr und Lernen von Krawatten binden
- Ein Tag mit allen Auszubildenden im Sportpark inkl. unterschiedlicher Disziplinen im Team
- Individuelle Betreuung bei allen Problemen des Alltages



Diese gewinnbringende Vorgehensweise sorgt dafür, dass die Bauunternehmung Albert Weil AG in allen Bereichen auf ein sehr gutes Fachpersonal zurückgreifen kann. Durch die permanente und frühzeitige Erweiterung und Investition in die Ausbildung können wir heute auf eine ausgewogene Altersstruktur zurückschauen.

Gemeinsam mit den Auszubildenden werden bereits während der Ausbildung die Weichen zu späteren Affinitäten bzw. Weiterbildungen gestellt. Dies bedeutet, dass es nach der Ausbildung genügend Weiterbildungsmöglichkeiten gibt, um diese besonderen Talente weiter zu fördern. Hieraus resultieren langfristig eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit sowie Poliere, Facharbeiter und Angestellten aus den eigenen Reihen.

Ein weiteres Projekt, welches mehrere Themen der Nachhaltigkeit berührt, ist das Umweltprojekt der Azubis aus dem Jahr 2021. Hier wurde eine brachliegende Fläche in ein Staudenbiotop mit insektenfreundlichen Gewächsen und selbstgebauten Insektenhäuschen umgewandelt.



Alle Arbeiten, das Auskoffern der Fläche, das Einfüllen von Pflanzsubstrat, das Anlegen von Trockenmauern, das Pflanzen von Bäumen und insektenfreundlichen Gewächsen wurden von den Auszubildenden vorgenommen.



”

**DIESE GEWINNBRINGENDE VORGEHENSWEISE SORGT DAFÜR, DASS DIE BAUUNTERNEHMUNG ALBERT WEIL AG (...) AUF EIN SEHR GUTES FACHPERSONAL ZURÜCKGREIFEN KANN.**

Für die Bauunternehmung Albert Weil AG bedeutet daher Nachhaltigkeit, in die Zukunft zu investieren und diese selbst mitzugestalten – frei nach dem Leitspruch: „Zukunft ist kein Schicksalsschlag, sondern die Folge der Entscheidungen, die wir heute treffen.“ (Franz Alt)

So ist es selbstverständlich, dass der Aus- und Weiterbildung im Hause Albert Weil eine wichtige und große Beachtung geschenkt wird.

Elisabeth Schneider  
Ausbildungsleiterin der  
Bauunternehmung Albert Weil AG



## Wussten Sie schon, dass ...

... so viel **Plastik produziert wird, wie nie zuvor**? Laut Berechnungen des WWF sei die Produktion von Plastik seit den 60er Jahren um das **zwanzigfache angestiegen**. Sogar knapp 5 Milliarden Tonnen Plastik würden auf Deponien oder in der Umwelt liegen.<sup>1</sup>

... ebenfalls **Geräte im Stand-By-Modus Strom verbrauchen**? Ein Handyladekabel, das in der Steckdose steckt, jedoch mit keinem Handy verbunden ist, verbraucht immer noch 1 Watt. Ca. **zehn Prozent der Stromrechnung** eines Privathaushaltes werden durch diesen Effekt verursacht.<sup>2</sup>

... durchschnittlich **82 kg Lebensmittel** - dies entspricht etwa 235 € - von jedem Deutschen **pro Jahr im Müll** landen? Die Entsorgung ist dabei häufig grundlos und erfolgt aufgrund von kleinen Druckstellen oder des kürzlich abgelaufenen Mindesthaltbarkeitsdatums.<sup>3</sup>

... die **Zahl der Auszubildenden** in der Baubranche im Jahr 2021 **zum siebten Mal in Folge gestiegen** ist? 2021 haben rund 15.000 Jugendliche eine Lehre am Bau begonnen. Dies entspricht einem **Anstieg von 2,2%** im Vergleich zum Jahr 2020.<sup>4</sup>

... dass die Abkürzung **HREDD** für **Human Rights and Environmental Due Diligence** steht? Auf deutsch übersetzt: **Menschenrechts- und Umweltsorgfaltspflicht!** Man versteht darunter den Prozess, mit dem Unternehmen ihre negativen Auswirkungen auf Mensch und Natur identifizieren, verhindern, reduzieren und darüber Rechenschaft ablegen.<sup>5</sup>

<sup>1,2</sup> <https://adconia.de/blog/2021/06/01/wussten-sie-fakten-zum-thema-nachhaltigkeit/>, <sup>3</sup><https://www.brunel.net/de-de/blog/fakten-nachhaltigkeit>,

<sup>4</sup> <https://www.handwerk.com/2021-azubi-zahlen-am-bau-weiter-gestiegen>, <sup>5</sup> <https://www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade/arbeitschwerpunkte/unternehmerische-sorgfaltspflicht-fuer-menschenrechte-und-umwelt>

# Impressum

**AW WELT ®**

**Das Magazin der Bauunternehmung Albert Weil AG**

Ausgabe 2 / 2022, Jg. 4, Nr. 8

**Anschrift der Redaktion**

Albert-Weil-Straße 1, 65555 Limburg an der Lahn

**Telefon:** 06431 9100-0

**E-Mail:** weil-bau@albertweil.de

**www.albertweil.de**

**Herausgeber:** Dipl.-Kfm. Klaus Rohletter

Vorsitzender der Geschäftsleitung

**Verantwortlich:** Christine Schäfer

Leiterin Marketing/Unternehmenskommunikation

**Redaktion:** Thomas Münz, Carolin Rohletter,

Klaus Rohletter, Christine Schäfer,

Ann-Kathrin Schmidt, Elisabeth Schneider

**Bildnachweis:** onemorepicture

**Gestaltung:** Bauunternehmung Albert Weil AG

**Druckerei:** Akzidenzdruckerei Becker

**Auflage:** 1.500